

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Robold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Während werden an den Geschäftstageen bis spätestens neun Uhr abends Geschäftsschließung.

Die Fertigung der Tageszeitungen wird bei entsprechender Abschöpfung eines Raumes vorher beendigt.

Jeder Aufschlag auf Nachschlag muss vor dem Abzug durch einen Angestellten werden und darf wenn die Abrechnung ist Kosten nicht.

Gemeinde - Otto - Konto Nr. 188.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Preis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben.

Im Falle höherer Gewalt (Krieg usw.) sonstiger wichtiger Störungen des Betriebes der Zeitung, d. h. Dienstunterbrechungen, Einschränkungen oder Verhinderung der Zeitung usw. Rückzahlung der Belegpreise.

Postcheck-Konto Leipzig Nr. 20148.

Nummer 6

Sonntag, den 13. Januar 1929

28. Jahrgang

Örtliches und Sachsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 12. Januar 1929.

— Wahrscheinlich durch Unvorsichtigkeit entstand am Freitag kurz vor 4 Uhr in der Gladbachstraße Broditz, Zweigwerk Ottendorf-Okrilla-Süd, ein Schadenfeuer, dem ein Stück Dach eines Hüttenanbaus und einige Turmchungsgegenstände zum Opfer fielen. Der Betriebsfeuerwehr gelang es, das Feuer noch rechtzeitig zu unterdrücken bevor es größere Ausdehnung annehmen konnte.

Das Pfarramt macht darauf aufmerksam, daß am 29. Januar im Kirch nachm. 5 Uhr für Kinder und abends 8 Uhr für Erwachsene der Auferstehungsfilm aufgeführt wird. Die Eintrittspreise sind niedrig gehalten. — Ferner ist es dem Pfarramt möglich für den 19. Januar für das Weihnachtsmärchen im Alberttheater Karten zu vermitteln. (Mehreres siehe Inserat).

In der am Freitag stattgefundenen Gemeindeverordneten-Sitzung erhielt Herr Bürgermeister Richter den Geschäftsbericht für das Jahr 1928 und brachte mit diesen nachfolgend zur Kenntnis unserer Leser: Geschäftsbericht für das Jahr 1928. Wie Ihnen auf das Jahr 1928 mit Besprechung über das Geschäft und Ereignisse zurückblicken. Die erwerbs- und wirtschaftlichen Verhältnisse lagen in der Gemeinde im allgemeinen günstig. Nur im Baugewerbe wiele der Kapitalmangel lästig. Bei der Personenstands-aufnahme am 10. Oktober wurden in 1300 Haushaltungen 4785 Einwohner gezählt. Auffällig ist der Geburtenrückgang im Jahre 1928. Es wurden 60 (76) Kinder geboren und zwar 33 Knaben und 27 Mädchen (11 unehelich). Eheschließungen wurden 47 (52) vollzogen. 37 (38) Sierbesätze (einfach). 2 Totgeburten waren zu beurteilen. Von einer Säuglingssterblichkeit kann erfreulicherweise kaum noch gesprochen werden. Austritte aus der Kirche wurden 70 erläutert. Erwerbstiere waren vorhanden um 1. 1. 138, 1. 4. 145, 1. 7. 46, 1. 10. 20, 31. 12. 254. Die Geschäfte der Erwerbstiersfürsorge waren nach dem Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 16. 7. 1927 am 1. 10. 1928 dem Arbeitsamt Dresden zu übergeben. Der bleibigen Nebenstelle des Arbeitsamtes wurde vollauf ein Zimmer in der Turnhalle als Geschäftsräum überlassen. Der Grundbesitz der Gemeinde wurde erweitert durch den Ankauf der Flurstücke Nr. 195 b mit 56,9 ar Fläche (Wachberg) und 635 g mit 13,5 ar Fläche (Baufläche an der Turnhalle). Die Turnhalle konnte zu Beginn des Jahres der öffentlichen Benutzung übergeben werden. Die Baukosten einschl. der Kosten des Landervertrages stellen sich nach endgültiger Abrechnung auf 95520 RM. Zur Ausstattung der Halle wurden ein 4-teiliges Hälseisen, Sprossenwände, Kletterstangen und ein gebrauchter Flügel beschafft. Für diese Aufwendungen wurde eine Staatsbeihilfe von 1000 RM. erlangt. Weiterhin wurden erlangt eine Beihilfe des Ministeriums für Volksbildung von 2000 RM. und eine solche des Bezirksverbandes von 3000 RM. Die Turnhalle ist belastet mit 15000 RM. zu 7%, Darlehn des Gemeindevereinigungsvorstandes Dresden (getilgt auf 10000 RM.), 15000 RM. zu 5% Staatsdarlehn (getilgt auf 13015 RM.), 2000 RM. zu 5 Prozent Staatsdarlehn (getilgt auf 1763 RM.), 6100 RM. zu 7 Prozent Darlehn der Kreditanstalt Sächs. Gemeinden aus Mitteln einer Zulandsanleihe der deutschen Girozentrale (getilgt 6039 RM.). (Fortsetzung in nächster Nummer.)

Dresden. Das Elbeis ist am Mittwoch abend bis an die Landesgrenze an der Tschechoslowakei stehen geblieben und am Donnerstag bis dicht oberhalb Pirna zum Stillstand gekommen.

Dresden. Die Galerie Neumann-Mierendorff in Berlin eröffnet am 18. Januar in Anwesenheit des sächsischen Gesandten, Reichsminister a. D. Dr. Gräfinnauer, eine sächsische Ausstellung von Erzeugnissen der Werkstätten für Bildwirkerei, Schloss Pillnitz bei Dresden. Die Kollektion ist von Amerika angefordert und wird in Deutschland zum leichten Mal gezeigt.

— Das Dresdner Stadtverordneten-Collegium hielt am Donnerstag seine erste Sitzung im neuen Jahr ab. Das frühere Stadtverordneten-Präsidium, bestehend aus einem Sozialdemokraten als Vorsitzender und einem Deutschnationalen und einem Deutschvolksparteilichen als Vizevorsitzender wurde gegen den Widerspruch der Kommunisten wieder gewählt. Während der Sitzung kam es zu wütenden Auseinandersetzungen zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten, die sich wiederholten, als am Schluss der erst Mitternacht endenden Sitzung die Behandlung mehrerer kommunistischer Agitationen an. Es obgleich wurde in dem Raum betonten,

da auch die kommunistischen Tribünen-Besucher. Während der Stadtverordneten-Sitzung fand eine von den Kommunisten veranlaßte Erwerbstiers-Rundgebung statt. Die Teilnehmer versuchten, in das Rathaus einzudringen, wurden aber von Polizeimännern daran verhindert.

— Der 41jährige Händler Höhnen in Dresden-Nord wegen Verdachts festgenommen. Ihm wird zur Last gelegt, am 6. Januar seine Ehefrau gelegentlich eines Spaziergangs von der Landesbrücke einer Motorsfähre in die Elbe gestoßen zu haben, um sich ihrer wegen eines Liebesverhältnisses, das er mit einem Hausmädchen seit Juni v. J. hat, zu entledigen. Der Frau ist es gelungen, wieder an das Ufer zu kommen, und ihr Ehemann hat sie dann, als er sah, daß seine Tat misslungen war, aus dem Wasser gezogen. Bei der Vernehmung hat R. jede Tötungsabsicht bestritten und versucht, die ganze Sache als einen unglücklichen Ausfall hinzustellen. Die umfangreichen Erörterungen der Kriminalpolizei haben den Verdacht gegen R. verstärkt. R. ist der Staatsanwaltschaft auf Grund des dringenden Tatverdachts zugeführt worden.

Neugersdorf. Der seit einiger Zeit arbeitslose Oberförster Grohmann hat anscheinend in einem Zustand geistiger Unzufriedenheit seine im Bett liegende 41jährige Ehefrau mit einer töppernen Wärmejacke derartig über den Kopf geschlagen, daß die Blasen zerbrach. Dann brachte er der Frau noch lebensgefährliche Verletzungen mit einem Ziegelstein bei und stellte sich danach selbst der Polizei.

Eunewalde. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt, daß in Taubenheim an der Spree ungefähr 150 Personen erkrankt sind. Todesfälle sind seit dem ersten Weihnachtsfeiertag drei zu verzeichnen. In Oppach und Beiersdorf sind ebenfalls zahlreiche Personen an Grippe erkrankt. Von der Krankheit stark heimgesucht wird das Eunewalder Tal, besonders Weißigsdorf-Köblitz, wo es fast kein Haus mehr gibt, in dem nicht ein Grippekranker liegt. Tödlich verlauten ist die Krankheit im Eunewalder Tal bei sechs bis acht Personen.

Leipzig. Beizynd Zweiter Bürgermeister, Friedrich Hofmann, feierte am 11. Januar seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar ist in Neudorf geboren, als Sohn des Redakteurs der „Gartentaube“, die in den 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts die tonangebende Leipziger Zeitschrift war.

Leipzig. Am 28. Dezember stießen in der Nordstraße ein Straßenbahngespann und ein einspänniges Geschiirr zusammen. Der 66 Jahre alte Kutscher Karl Richter wurde durch den Anprall vom Bock geschleudert und kam unter sein stürzendes Pferd zu liegen. Der Mann ist jetzt an den Folgen seines Unfalls gestorben. — Am letzten Mittwoch wurde ein Zeitungsträger beim Überqueren der Fahrbahn auf dem Brühl von einem Straßenbahngespann angefahren. Er geriet unter die Schutzvorrichtung und erlitt innere Verletzungen. Bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus ist er seinen Verletzungen erlegen.

Leipzig. Nach Mitteilungen der Ortskrankenkasse Leipzig hat die Zahl der Erkrankungsfälle an Grippe in Leipzig in den letzten Tagen erheblich zugenommen. Bestimmte Zahlen waren jedoch nicht zu erfahren. Die Belegung der Krankenhäuser ist so, daß eine Überfüllung bisher noch nicht erfolgt ist.

Die Gefahren des Kleinbahnhofes.

Von Max Bergmann,
Sachverständiger des Verbandes Sächsischer Automobilfahrer.

Die Unglücksfälle an den Kreuzungen der großen Durchgangsstraßen mit Eisenbahnlinien haben sich in Sachsen in letzter Zeit in geradezu schreckenregender Weise gehäuft. Erst kürzlich kollidierte im Müglitztal sogar ein vollbesetzter Omnibus mit einer Lokomotive. Daß hierbei keine Menschenleben zu beklagen waren, ist nur ganz besonderen Glücksumständen zu verdanken. Das sächsische Kleinbahnhof erscheint geradezu prädestiniert für Zusammenstöße mit Automobilen. Die vielen schrankenlosen Überkreuzungen der Fahrbahn, namentlich auf den Linien nach Lipsdorf, im Müglitztal und den Linien Pirna — Göltzscha und Zwickau — Bautzen bzw. Döbeln — Dippoldiswalde bergen heute in der Zeit des Schnellverkehrs eine große Gefahrenquelle in sich. Der unvorsichtige Automobilist wird nur ganz ungenügend auf die ihm in kurzen Abständen drohenden Gefahren aufmerksam gemacht, ja, im Dunkeln werden die unzureichenden Schilder in den meisten Fällen übersehen.

Die sächsischen Kleinbahnanlagen — die renovierte Strecke im Müglitztal eingeschlossen — sind nach dem heutigen Stande der Technik völlig veraltet. Der moderne Bahnbauer meidet jede zu umgehende Kreuzung mit der Landstraße durch Unterführungen, Tunnelbauten usw. Wenn heute die Mittel fehlen, die sächsischen Anlagen den Erfordernissen des modernen Verkehrs anzupassen, dann müssen wir wenigstens bestrebt sein, das Gefahrenmoment nach Möglichkeit zu verringern. Der Verband Sächsischer Automobilfahrer will sich deshalb an die zuständigen Stellen mit dem Erfuchen gewandt, die genannten sächsischen Kleinbahnanlagen, solange sie nicht überhaupt nach brauchbaren modernen Gesichtspunkten neu angelegt werden können, an den Kreuzungen mit elektrischen Lichtsignalen zu versehen, die den Kraftfahrer rechtzeitig auf das Herannahen des Ingens aufmerksam machen. Das Pfeilen der Lokomotive, das früher auf wenig belebten Straßen genügt haben mag, wird heute leicht auch schon von den gewissenhaftesten Lenkern übersehen. Die geringen Aufsichtsquoten für die automatische Warnungsanlage an allen gefährlichen ungeschützten Kreuzungen werden sich durch den Wegfall weiterer folgeschwerer Unglücksfälle bald bezahlt machen.

Es wäre im Interesse der Verkehrssicherheit auf den sächsischen Landstraßen nur zu begrüßen, wenn die Reichsbahnverwaltung dem Erfuchen des Verbandes Sächsischer Automobilfahrer ungehend nachkäme.

Ein mitteldänisches Großwasserwerk.

Zu dem Plan, ein großes mitteldänisches Wasserwerk zu gründen, wird den „Eilenburger Nachrichten“ aus Merseburg mitgeteilt: Auf Antrag der an einer gemeinsamen Wasserversorgung in den Industriebezirken Halle, Leipzig und Merseburg interessierten Gemeinden und Unternehmungen hat der Landeshauptmann der Provinz Sachsen die Führung für die Vorarbeiten übernommen und solche eingeleitet. Der Stadt- und Landkreis Merseburg, die Städte Leipzig und Halle, der Saalekreis, die Leunaerwerke und die Reichsbahndirektion Halle sind bereit, sich an einer Wasserentnahme zu beteiligen, falls die Ergebnisse der Voruntersuchung befriedigen. Die entstehenden Kosten werden von den vorgenannten Kommunalverbänden, dem Ammonialwerk Merseburg und der Reichsbahndirektion Halle gemeinsam getragen. Das geplante Wasserwerk wird wahrscheinlich zwischen Eilenburg und Döben erbaut werden, doch befindet sich das ganze Projekt noch in der Schwere.

Sächsische Sportshau.

Weihen der Skisprunganlage in Bad Elster.

Zusammen mit der Austragung der Reichsjugendwettkämpfe des Kreises Vogtland im Deutschen Ski-Verband wird am kommenden Sonntag, den 13. Januar, die Einweihung der an der Theresienruh aufgebauten Skisprunganlage vorgenommen werden.

2. Winterfest in Annaberg i. V.

Ein großzügig angelegtes Wintersportfest, veranstaltet von der Stadt Annaberg, findet mit Unterstützung der Turn- und Sportvereine am Sonntag, den 20. Januar, statt. Die Darbietungen umfassen den gesamten Winter sport und beginnen mit Skiflair. Danach folgen die Modellwettfahrten auf der zweit Kilometer langen Böhlbergbahn und eine Schönheitswettfahrt im Bobfahren auf der Bobbahn mit ihren interessanten Stellkurven angeschlossen. Von 11-12 Uhr finden Eisstockschießen einer Chemnitzer und einer Leipziger Mannschaft auf dem Schützenplatz statt. Um 1 Uhr steht sich ein großer mit vielen sehenswerten Gruppen ausgestatteter Wintersportfestzug durch die Straßen der Stadt in Bewegung, zu dem viele Tausend Zuschauer erwartet werden. Einem Skijöring des Annaberger und Grünzahler Skiclubs, zu dem sich 40 Teilnehmer gemeldet haben, folgt ein noch wenig gesehenes Motorrad-Skjöring. Um 3 Uhr beginnt auf der Böhlberg-Sprunganlage ein Schauspringen. Nach diesem folgen als lustiger Teil der Veranstaltung Skil- und Modellspiele und bei Einbruch der Dunkelheit Skiläufchen mit Hackeln. Die Siegerverkündung findet sodann abends auf dem Marktplatz statt und wird durch Lautsprecher übertragen.

Kirchennotizen

Sonntag, den 13. Januar 1929.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.



Parker Gilbert in Amerika.

Paris, 11. Januar. Nach einem Telegramm des „Neuport Herald“ aus Washington hat sich der Reparationsagent Parker Gilbert entschlossen, bis Ende Januar in den Vereinigten Staaten zu bleiben, um an den Beratungen der amerikanischen Regierung, die sich mit der unmittelbaren Reparationspolitik befaßt, teilzunehmen. Der Besluß Parker Gilbersts, entgegen seiner ursprünglichen Absicht seinen Aufenthalt in Amerika auszudehnen, wird allgemein damit erklärt, daß Pläne von entscheidender Bedeutung für das Reparationsproblem in den gegenwärtigen Konferenzen beraten werden. Der Schleier des Geheimnisses, der alle Schritte Parker Gilbersts in den Vereinigten Staaten umgibt, ist noch nicht gelüftet. Obwohl er seinen Arbeitsraum im Gebäude des Schatzamtes in der Nähe des Arbeitszimmers des Schatzministers Mellon genommen hat, bestehen die amtlichen amerikanischen Regierungsstellen darauf, daß es sich um keine offiziellen Beratungen handele und daß keine amtlichen Bekanntmachungen zu erwarten seien. Eine erste Unterredung Gilbersts mit Hoover wird für Freitag abend in Hoovers Wohnung erwartet. Am Sonnabend wird Gilbert auf einige Tage auf die Besitzungen seiner Frau nach Louisville reisen.

Reparationsregelung und Ratifizierung des französischen Schuldenabkommens.

Telephongespräch Poincarés mit Parker Gilbert.

Paris, 11. Januar. Wie von gut unterrichteter Seite verlautet, hatte Poincaré am Mittwoch mit Parker Gilbert in Washington ein Telephongespräch über die Frage der Reparationsregelung und ihren Zusammenhang mit der Frage der Ratifizierung des französischen Kriegsschuldenabkommens. Wie mitgeteilt wird, würde Poincaré nach einer ihm bestiedigenden Reparationsregelung die Frage der Ratifizierung sofort vorwärts bringen. Die Nachricht, daß Gilbert die Staatssekretäre Mellon und Kellogg unterrichte, daß Frankreich das Schuldenabkommen im gegebenen Augenblick ratifizieren werde, wird als Bestätigung für Poincarés Absichten angesehen.

Der Regierungskurs in Jugoslawien.

Der jugoslawische Ministerpräsident über die jetzige Regierungsform.

London, 11. Januar. Der „Daily Express“ veröffentlicht eine Erklärung des jugoslawischen Ministerpräsidenten Živojinović gegenüber dem Belgischen Korrespondenten des Blattes. Živojinović verkündet, daß Jugoslawien zum parlamentarischen Regime zurückkehren werde, sobald die besonderen Aufgaben der gegenwärtigen Regierung erfüllt seien. Die ihm vorgelegten drei Fragen: 1. ob es sich um ein ständiges absolutistisches Regime oder 2. eine Militär-Diktatur oder 3. ein faschistisches Regime handele, beantwortete der Ministerpräsident verneinend. Der König habe für die Regierung Männer aus allen Kreisen des öffentlichen Lebens ausgewählt, die sein Vertrauen besaßen, ihrem Lande ergeben seien und einen guten politischen Ruf genossen. Die Tatsache, daß er Offizier sei, bedeute nicht, daß das neue Regime militärischer Natur sei. Der König hätte ebenso gut einen Zivilisten auswählen können, aber es sei notwendig gewesen, jemand zu finden, der durch keinerlei Parteiverpflichtungen gebunden sei. Auf die weitere Frage, ob es richtig sei zu sagen, daß der König einen Stich unter die Vergangenheit zog und daß es die Aufgabe des neuen Ministerpräsidenten sei, den Rahmen für einen neuen Staat zu bauen, antwortete Živojinović, daß das eine angemessene und zutreffende Auslegung darstelle. Eine Erklärung über die künftige Politik der Regierung lehnte der Ministerpräsident mit dem Hinweis ab, daß sich die Regierung zuerst Zeit im Amt befinden und die einzelnen Minister vorläufig erst mit der Prüfung der allerwichtigsten Fragen beschäftigen seien.

Massaker über die Stimmung in Kroatien.

Berlin, 11. Januar. Nach einer Meldung Berliner Blätter aus Bularest erklärte der Kroatenführer Dr. Matić dem Sonderberichterstattner des „Pestil Hirlap“, es sei eine Torheit, ihm eine Neuherung zuzuschreiben, als ob die Kroaten mit der jüngsten Wendung zufrieden wären. In Kroatien und im Generalstab sei die Meinung allgemein, daß die Diktatur sich gegen die Existenz des Kroatentums richtet. Auf serbischer Seite gebe es kein einziges Mitglied der Regierung, das parteipolitisch nicht exponiert wäre. Um dem Ausland Sand in die Augen zu streuen, habe man auch drei Kroaten ins Kabinett aufgenommen, die tatsächlich außerhalb der Partei standen. Die Ernennung Čurčićs zum Finanzminister betrachteten die Kroaten als Provokation. Er sei von Serben zum Finanzminister bestellt worden, weil man glaube, daß eine Auslandsanleihe leichter zu erlangen sei, wenn man sagen könne, der Finanzminister sei Kroate.

Die Kroaten würden die Diktatur nicht anerkennen. Verpflichtend für Kroatien sei nur eine vom kroatischen Sabor beschlossene Anleihe. Die Kroaten hofften, daß die Diktatur sich gegen ihre Selbstständigkeits- und Freiheitsbewegung richtet. Sie wissen recht gut, daß schwere Tage folgen werden.

Poincarés Stellung bestätigt.

Paris, 11. Januar. Der größte Teil der französischen Morgenblätter drückt sich optimistisch über die Entwicklung der innerpolitischen Lage und die kom-

Noch keine Ernennung der amerikanischen Sachverständigen.

London, 11. Januar. In Londoner unterrichteten Kreisen ist man, wie die „Times“ berichten, der Ansicht, daß die Besprechungen Parker Gilbersts mit dem amerikanischen Schatzamt und anderen offiziellen Persönlichkeiten der amerikanischen Regierung gute Erfolge zeitigen. Die Besprechungen, die der britische Botschafter in Washington mit Vertretern des amerikanischen Staatsdepartements hatte, hatte gleichfalls zur Klärung der Frage der Ernennung amerikanischer Mitglieder für das neue Reparationskomitee geführt. Eine endgültige Ankündigung über die Ernennung der amerikanischen Sachverständigen werde Ende dieser Woche erwartet.

Die uneingestandenen Schwierigkeiten.

Paris, 11. Januar. Wie Pertinax im „Echo de Paris“ ausführt, beweist die Tatsache, daß die Reparationskommission am Donnerstag nicht in der Lage war, die amerikanischen Sachverständigen zu ernennen, die in Washington geführten Verhandlungen noch nicht beendet sind. Die uneingestandenen Sorgen Amerikas hinsichtlich der Konferenzen sind offenbar folgende: zunächst will Amerika die Sicherung dafür, daß nichts geheime, was die Rückzahlung der seit 1924 an Deutschland bezahlten Summen schädigen könnte. Bisher scheinen die Privatanleihen in der Praesidio, obwohl dies von französischer Seite bestritten wurde, ein gewisses Vorrecht in der Transferfrage zu genießen. Pertinax fragt, ob, wenn das Transferkomitee verschwinden, wie es wahrscheinlich ist, eine derartige Priorität mit ihm fallen werde. Auf jeden Fall würden die amerikanischen Sachverständigen den Sieg davontragen, da man eine Unterbringung von Reparationspapieren auf dem Neuporter Markt erwartet, mit dem Ziel, die letzten 25 oder 30 von Westeuropa an Amerika gezahlten Annuitäten zu laufen. Pertinax will nie gehört haben, daß Coolidge, Mellon und andere die Forderung der Ratifizierung der französischen Schuldenabkommen aufgestellt haben. Frankreich halte sich an die von Caillaux aufgestellte These: Frankreich könne seine eigenen Gläubiger nur in dem Maße bezahlen, in dem seine Schuldner ihm bezahlen.“

mende Kammerabstimmung aus. Nach Meinung des „Echo de Paris“ wird der erste Sturmangriff auf die Ministerbank ganz sanft werden. Die Erklärung Poincarés, zu bleiben, ist zweifellos das Zeichen einer wohlüberlegten Absicht. — Auch für das „Journal“ und den „Excelsior“ ist es nicht zweifelhaft, daß das Kabinett einen Sieg davontragen wird. Der „Figaro“ ist allerdings nicht so zuverlässig gestimmt. Es werde nur eine Gruppe bedeuten, die Gefahren bleibend bestehen. Nichts werde beendet sein, solange die Regierung und die Parteien nicht die öffentliche Meinung energisch aufklären und ihre Gegner unschädlich gemacht haben werden. Die „Volonté“ ist der Ansicht, daß der neue nationale Block schnell zusammenbrechen wird.

Die alliierten Sachverständigen.

Über die gestrige Nachmittagssitzung der Reparationskommission wurde 7.15 Uhr franz. Zeit folgender amtlicher Bericht ausgegeben: Die Reparationskommission hat im Laufe ihrer heutigen Sitzung unter dem Vorsitz Chapsals einer Einladung der Regierungen von Belgien, Frankreich, Großbritannien, Japan, Italien, den Signaturen des Generals Beschlusses vom 16. September 1928, über die Einsetzung eines Sachverständigen-Ausschusses zur Ausarbeitung der Vorschläge für eine völlige und endgültige Regelung der Reparationsfrage folgend, als Mitglieder dieses Ausschusses ernannt:

für Belgien: Francqui und Gutt,
für Frankreich: Moreau und Parmentier,
für Großbritannien: Josiah Stamp und
Lord Revelstoke,

für Italien: Pirelli und Suvich,

für Japan: Kengo Mori und Telashi Nogi.

In Übereinstimmung mit der deutschen Regierung wird die Kommission die amerikanischen Staatsangehörigen als Mitglieder des Ausschusses ernennen, sobald man die vorgesehenen Schritte unternommen haben wird.

Anderseits hat sie von der Demission Guttis (Belgien) als Hilfsdelegierten Belgiens und derjenigen Parmentiers (Frankreich) als Mitglied des Transfer-Ausschusses Kenntnis genommen. Diese Demission war notwendig, damit die genannten als unabhängige Sachverständige gelten könnten.

Ministerpräsident Held über die Wirtschaftslage.

Bei der Beratung des Handelshaushalts im Bayrischen Landtag hielt Ministerpräsident Dr. Held eine längere wirtschaftspolitische Rede, in der er erklärte, daß die Frage der Betreuung der bayrischen Wirtschaft auf das engste damit zusammenhänge, ob der bayrische Staat in Zukunft sich aus eigenem Recht verwalten und bestehen könne. Es sei selbstverständlich, daß eine Zentrale in Berlin gar nicht in der Lage sei, die bayrische Wirtschaft zu betreuen und für sie das Notwendigste vorzulehren, wie eine eigene bayrische Staatsregierung. Es sei leider immer noch so, daß einzelne Wirtschaftsführer nicht die ganze Wirtschaft und nicht das ganze Vaterland führen, sonst wäre es unmöglich, daß eine Reihe von Dingen in Politik und Wirtschaft gemacht würden, die nicht der Gesamtwirtschaft und dem ganzen Vaterland dienen könnten. Die Lage der deut-

schen Wirtschaft bezeichnete Dr. Held als wenig hoffnungsvoll. Optimismus könne nur der ausbringen, der nicht mit der nötigen Sachkenntnis oder Verantwortung belastet sei. Unser jetziges Steuerystem verbürgt keine ruhige Entwicklung der Wirtschaft. In der Sozialversicherung habe die Arbeitslosenversicherung eine untragbare Demoralisation der Deutschen gebracht. Deutschland könne in seiner katastrophalen Lage nicht aus purem Edelmetall oder aus theoretischer Verbohrtheit von Schuhöhlen absiehen, wenn alle unsere Gegner sich mit Zollmauern umgeben. Die in den letzten Jahren abgeschlossenen Handelsverträge hätten die bayrische Wirtschaft schwer geschädigt. Die Konkurrenz geht katastrophal zurück, da ausländisches Holz geschnitten hereinkommt. Die Schuhindustrie in der Pfalz befindet sich in größter Notlage, weil dort Schuhe tschechischer Herkunft billiger verkauft würden, als sie dort hergestellt werden könnten. Die Frage der Unterstützung der pfälzischen Wirtschaft durch Austräge sei auch eine politische Frage, zu deren Lösung das Reich mehr als bisher beitragen müsse.

Der Ministerpräsident protestierte in seinen weiteren Ausführungen gegen das optimistische Bild, das der Reparationsagent in seinem neuesten Bericht über die deutsche Wirtschaft gezeichnet hat. Diese groteske Verzerrung der Wirtschaft könne für uns wirtschaftlich und finanziell und damit auch politisch von schwerwiegender Bedeutung nach der negativen Seite werden. Allein die Tatsache der Not der Landwirtschaft, unsere ungeheure Verschuldung und das Elend der Hunderttausende von Rentnern hätten einen außergewöhnlichen Beobachter der Lage in Deutschland hindern müssen, eine derartige falsche Zeichnung der Deutschen Wirtschaft zu übergeben. Gegen eine derartige Verzerrung der Tatsachen müßten wir schärfsten Protest erheben.

Der Sachlieferungskandal Fall.

Die französische Regierung mitschuldig an dem Sachlieferungskandal des Kommerzienrats Fall?

Düsseldorf, 10. Januar. Im Mai v. J. wurden die Unternehmen des Kommerzienrats Max Fall im Zusammenhang mit Sachlieferungsgeschäften, die unvollkommen und unzureichend ausgeführt sein sollten, zur Zahlung von etwa 5 Millionen Mark an die Kasse des Reparationsagenten verurteilt. Da die Vollstreckung der Gerichtsurteile nur geringen Erfolg hatte, erwirkten die Kläger, Graf D'Herbemont und die französische Regierung einen neuen Arrest über 1.1 Millionen Mark gegen den Kommerzienten persönlich und sein neues Unternehmen, die Kommerz- und Industriekontiengesellschaft. Über diesen Arrest wurde von der ersten Zivilkammer des Landgerichts Düsseldorf verhandelt.

Eine Überraschung gab es, als der Vertreter des Kommerzienrats Fall erklärte, nicht seine Partei sei schuld an den Schändungen, sondern Graf D'Herbemont, der mit Wissen und im Auftrag des französischen Finanzministeriums durch Überreitung der Sachlieferungen, die durch den Dawes-Plan verboten waren, überzeugungen erzielt habe. Der Anwalt verfasste eine eidesstattliche Versicherung eines früheren Geschäftsführers einer der Fall-Konzerne, der erklärte, Graf D'Herbemont habe ihm zur Erhöhung der Sachlieferungsbeträge nur geringen Erfolg gehabt. Der Graf habe ihm gesagt, es sei ganz egal, wie hoch die Rechnung werde, wenn nur das Quantum stimme, bezahlt werde doch. Zum Beweis dafür, daß auch das französische Finanzministerium die Unregelmäßigkeiten wenigstens geduldet habe, verfasste der Anwalt das Schreiben eines leitenden Beamten des deutschen Sachlieferungsbüros in Paris. Der Beamte stellte fest, er habe bei einer Aussprache mit französischen Stellen mündlich aber offiziell erklärt, es sei unverständlich, daß die französische Stelle Papiere mit so unverhältnismäßig hohen Preisen durchgehen ließe. Bei Wiederholung solcher Fälle werde man den betreffenden Stellen den Vorwurf machen müssen, daß sie durch Untätigkeit diesen Schändungen Vorwurf geleistet hätten. Die Anwälte des Grafen D'Herbemont und der französischen Regierung wiesen die Anklagen als unbegründet und unverwiesen zurück. Die Entscheidung über den Arrest wurde auf Dienstag vertagt.

In Schnee und Eis.

Bereites Wattmeer.

Husum, 10. Januar. Die Eisschwierigkeiten für die Wattfahrt sind jetzt derart, daß bei weiterer Fortdauer des Frosts mit der Entstehung der Dampferverbündung zwischen Husum und den Inseln gerechnet werden muß. Der Dampfer „Hellworm“ konnte am Mittwoch noch aus Husum auslaufen, sah jedoch bald fest und mußte den Regierungsdampfer „Hungholt“ abwarten, der Eisbrecherdienste für die Wattfahrt leistet.

Drei bis vier Meter hohes Packeis an der dänischen Küste.

Kopenhagen, 10. Januar. Im Lolland-Belt haben sich in der letzten Nacht starke Eiszäsuren angehäuft. Vor dem Hafen Kramnitze liegt dickes Packeis bis zu einer Entfernung von drei Kilometern vom Lande, so daß der Verkehr von und nach Kramnitze eingeschränkt werden muß. An vielen Orten der Südküste von Lolland ist das Eis drei bis vier Meter hoch aufgetürmt.

Ein eiserner Dampfer in Seestadt.

London, 10. Januar. Der englische Dampfer „Seestadt“ befindet sich südlich von Aberdeen in Firth of Tay, dem Zustand. Ein Motorboot ist zur Hilfeleistung abgegangen.

Ein polnisches Dorf eingeschneit.

Wie aus Sosnowice gemeldet wird, ist die kleine Ortschaft Zarki in der Woiwodschaft Kielce durch

ungeheure Schneemassen von der Umwelt vollkommen abgeschnitten. Infolge der vielen meterhohen Schneeverwehungen kann der Verkehr vorläufig nicht wieder aufgenommen werden. Die Lebensmittel- und Kohlenpreise in Warschau sind im Zusammenhang mit den Verkehrsstörungen stark gestiegen. In den Obdachlosenheimen spielen sich allabendlich wahre Kämpfe um ein Nachtlager ab. Die Temperatur hält sich auf 16 Grad unter Null, während aus Lemberg, Wladivoostok und Krakau 21 Grad und aus Tarnopol 25 Grad Kälte gemeldet werden.

Bereitung der unteren Oder.

Durch den anhaltenden Frost sind die Oder und die Gewässer der Umgebung, der Dammsee See und das Haff mit einer festen Eisdicke überzogen. Die Schifffahrt ruht vollständig. Ebenso wird aus Stolzmünde gemeldet, daß auch hier der Sund eine starke Eisdicke trägt.

Eine Kältewelle in Oberitalien.

Mailand, 11. Januar. Oberitalien wird gegenwärtig von einer Kältewelle heimgesucht, von der bis jetzt nur die Riviera verschont blieb. In Turin ist die Temperatur auf 6 Grad unter Null. In Triest wütet heftiger Sturm, bei dem zahlreiche Personen durch fallende Gegenstände verletzt wurden.

Große Kälte in Griechenland. Aus Athen wird gemeldet, daß in Griechenland eine außergewöhnliche Kälte herrscht, besonders in Mazedonien sind sehr starke Schneefälle zu verzeichnen.

Caillaux bei einem Autounfall schwer verletzt.

Paris, 11. Januar. Der radikalsozialistische Senator und frühere Ministerpräsident Caillaux hat bei Chartres einen Autounfall erlitten. Hierzu wird noch bekannt, daß sich der Autozusammenstoß auf der Straße von Mamers nach Paris, wo Caillaux an der Wahl des Senatspräsidenten teilnehmen wollte, 6 Kilometer von Courville ereignete. Auf dem Glatt Eis fuhr der Wagen Caillaux' von einer Anhöhe auf ein ebenfalls ins Schleudern geratenes Auto auf. Caillaux erlitt Gesichtsverletzungen und einen Nasenbruch. In Chartres wurde er in eine Klinik gebracht. Sein Kraftwagengespann und sein Diener blieben unverletzt. Senator Caillaux konnte sich am Donnerstag nachmittag mit dem Schnellzug nach Paris begeben, wo er sofort seine Wohnung aufsuchte.

Aus aller Welt.

* Von Unholden überfallen und erschlagen. In Selm bei Lünen wurde ein Bergmann namens Reinhard aus Dortmund der bei seinem Sohne zu Besuch geweilt hatte, von vier Burschen überfallen und mit Knüppeln derart zugerichtet, daß er im Krankenhaus Lünen seinen Verletzungen erlag. In seiner Begleitung befanden sich sein Sohn und eine Hausangestellte. Während sich der Sohn durch rechtzeitige Flucht vor dem gleichen Schicksal retten konnte, wurde die Hausangestellte von den Verbrechern vergewaltigt und in entsetzlicher Weise gefoltert. Die Täter konnten ermittelt und verhaftet werden. Es sind vier bereits wegen schwerer Körperverletzung vorbestrafte Bergleute.

* Von herabstürzendem Gestein getötet. Auf der Zeche „Prosper I“ in Bottrop wurden im Untertagebetrieb am vergangenen Mittwoch zwei Bergleute durch herabstürzendes Gestein verschüttet und getötet. Auf Zeche „Prosper II“ geriet ein Bergmann ebenfalls unter herabstürzendes Gestein und wurde mit schweren Verletzungen geboren.

* Vom Spiel in den Tod. Ein trauriges Ende nahm das Spielen von Kindern, die sich in der Nähe des Weimarer Vorortes Oberweimar auf den verschneiten Wiesen tummelten. Ein achtjähriger Junge wollte einen Gegenstand holen, den er auf dem Eise der IJm liegen sah, brach dabei ein und wurde von der starken Strömung unter dem Eise fortgetrieben. Seine Spielsammlung

raden ließen schreiend nach Hause. Nach mehrstündigem Suchen fand man die Leiche des Jungen am Flußufer hängend auf.

* Eine merkwürdige Treibjagd. Vor einigen Monaten entließen einen Gutsbesitzer in Mecklenburg vier sogenannte Stecken (junge Kinder). Alle Bemühungen, ihrer wieder habhaft zu werden, mißlangen. Die Tiere trieben sich im Walde umher und verwilderten vollkommen. Sie wurden sogar zu einer Gefahr, wie sich bei einer Treibjagd im November zeigte, wo eines der Tiere einen Jäger ansloß. Es mußte allerdings dabei sein Leben lassen und wurde als merkwürdige Beute neben Rehen und Hasen nach Hause geschleppt. In der folgenden Zeit machten die übriggebliebenen verwilderten Tiere die Wälder immer mehr unsicher. Unter der Wirkung des Hungers wurden sie immer angriffsstürmer, so daß man sich entschloß, eine regelrechte Treibjagd zu veranstalten. Die Tiere wurden im dichten Wald aufgescheucht, versuchten sich zur Wehr zu setzen und wurden alsdann eins nach dem anderen von den Jägern zur Strecke gebracht. Versuche, sie auf irgendeine Art einzufangen, hatten sich als aussichtslos erwiesen.

* Unterschlüpfen bei der Harpener Bergbau A.G. Bei einer unvermuteten Rassentrennung auf der Harpener Bergbau A.G. gehörenden Zeche „Preußen II“ wurde ein Fehlbetrag von 50 000 M. festgestellt. Der Rechnungsführer der Zeche wurde verhaftet. Angeblich sollen noch mehrere Personen in die Angelegenheit verwickelt sein. Die Untersuchung dauert noch an.

* Neue Zeitungsbeschlagnahme in Oberschlesien. Die Freitag-Ausgabe des deutschen sozialistischen Organs in Oberschlesien, des „Vollwillens“ wurde wegen des Artikels „Offensive für Genf“ beschlagnahmt.

* Kloß wird erneut auf seinen Geisteszustand untersucht. Der Unternehmensrichter hat drei neue Aerzte mit der Untersuchung des Geisteszustandes des ehemaligen Finanzministers Kloß betraut.

* Die Katastrophe des Dampfers „Malatoff“. Aus Marseille wird berichtet: An Bord des Dampfers „Ville de Paris“ sind drei Überlebende der Katastrophe des Dampfers „Malatoff“ eingetroffen, der am 2. Januar an den Balearen-Inseln aufgelaufen und so rasch gesunken ist, daß von den etwa 36 Mann an Bord 27 sich nicht retten konnten. Nach Aussage der Überlebenden ist das erste Rettungsboot, das den Dampfer verließ und das 20 Personen an Bord hatte, kurze Zeit darauf gesunken. Der Kapitän und der Erste Offizier des Dampfers sind an Bord geblieben und mit unter-

gegangen. Die drei von der „Ville de Paris“ aufgesuchten verdanken ihre Rettung dem Umstande, daß sich an Bord des „Malatoff“ als Frachtgut eine kleine Sportjacht befand, deren sie sich bemächtigten, als ihnen die Insassen des überfüllten zweiten Rettungsbootes die Aufnahme verweigerten. In diesem Fahrzeug trieben sie mehrere Tage, bis sie von der „Ville de Paris“ aufgenommen wurden.

* Ein italienischer Frachtdampfer gescheitert. Wie aus Boulogne sur Mer gemeldet wird, ist der Frachtdampfer „Palterona“, der von Genua nach Schottland unterwegs war, in der Nähe von Audresselles gescheitert. Die aus 29 Mann bestehende Besatzung konnte in einem Boot die Küste erreichen.

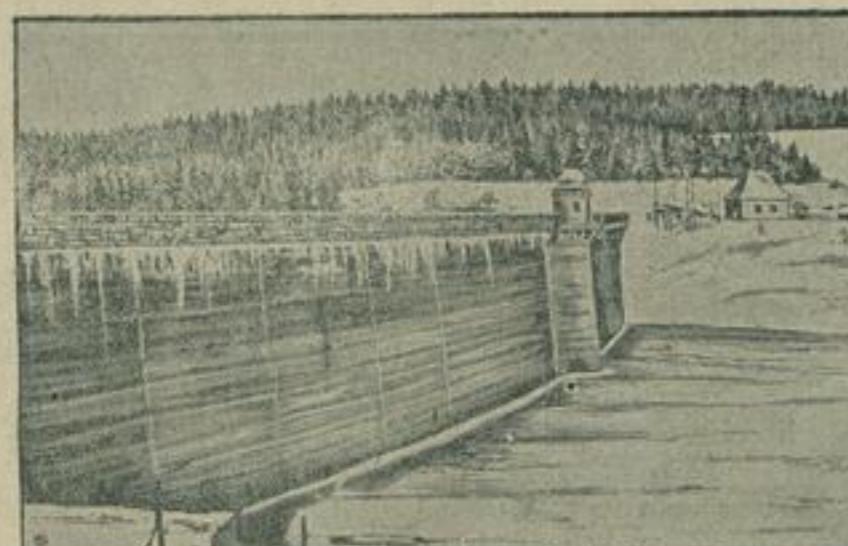
* Schließung von Kirchen durch die Sowjetbehörden. Wie aus Moskau gemeldet wird, haben die Sowjetbehörden in Aserbeidschan gestern 74 mohammedanische Kirchen, 9 orthodoxe Kirchen und 4 Synagogen geschlossen. Die Gebäude und Tempel werden als kommunistische Klubs und als Wohnungen benutzt werden. Die religiösen Verbände haben an Kalinin telegraphiert und ihn gebeten, von der Schließung der Kirchen Abstand zu nehmen. Kalinin bestätigte jedoch die Maßnahmen der Ortsbehörden.

* Neun Todesopfer bei einem Kinobrand. Wie aus Mostau gemeldet wird, brach während einer Vorführung in einem Kino in Weihaiwei ein Feuer aus. Neun Personen wurden von brennenden Ballen erschlagen. 14 Personen wurden verwundet. Der Brand war durch Kurzschluß entstanden.

* Bandenüberfall an der türkisch-persischen Grenze. Aus Ankara wird gemeldet, daß kurdische Banden an der türkisch-persischen Grenze die türkische Bevölkerung überstießen. Die türkischen Wachen eröffneten das Feuer gegen die Banditen. Neun von ihnen wurden getötet. Der türkische Gesandte in Persien verlangte von der persischen Regierung, daß sie Maßnahmen zur Bekämpfung des Bandentums treffe.

Streit in japanischen Baumwollspinnereien.

London, 11. Januar. Wie aus Shanghai berichtet wird, sind in japanischen Baumwollspinnereien 40 000 chinesische Arbeiter in den Streik getreten. Es handelt sich um einen Sonnabstreik mit den 40 000 in Hankau streikenden Arbeitern. Die Arbeiter in Hankau streiken, weil ein japanisches Militärauto einen chinesischen Kuli überfuhr und Japan eine Schadenersatzleistung ablehnt. Die Lage in Hankau gilt als ernst.



Eine Stadt, in der nicht gebadet werden darf. —

Wasseramt im Winter.

Die eigenartigen meteorologischen Verhältnisse des Sommers wirken bis in den Winter hinein nach. Eine merkwürdige Erscheinung hat sich aber in Sachsen gezeigt, wo wegen der geringen Regenmässen der letzten Monate die Talsperre fast leer gelaufen ist, so daß empfindlicher Wassermangel eingetreten ist, der sich nicht nur in der Industrie, sondern auch im Privathauswahl bemerkbar macht. In der Stadt Chemnitz ist der Mangel

an Wasser so stark geworden, daß die Stadtverwaltung den ungerechtfertigten Verbrauch von Wasser unter Strafe stellt und den Bürgern nur jeden Sonntag ein Bad erlaubt worden ist.

Unsere Aufnahme zeigt die innere Wand der Malter-Talsperre, die 1913 vollendet worden war und die in normalen Zeiten fast neun Millionen Kubikmeter Wasser fasst. Allerdings ist dann der Wasserspiegel 28 Meter hoch, während er jetzt — wie unser Bild erkennen läßt — nur ein Drittel, also neun Meter, beträgt.

Ralph, überlege deine Worte. Bisher hast du mich nur gutmütig gelassen. Aber wenn man mich zu sehr reizt...

Papa, ich lasse dir die Wahl zwischen jener Frau mit ihren Töchtern und mir. Ich kann und will einer Frau, die sich in die Rechte meiner Mutter einzuschleichen gewußt hat, nie freundsaftig gegenüberstehen.

Ich verbiete dir, in solchen Ausdrücken zu sprechen. Ich sage dir noch einmal: du wirst anders denken, wenn du sie kennst. Es ist eine Kriegerwitwe, eine Frau...

Ich will ihren Namen nicht wissen. Nichts, nichts will ich von ihr hören und sehen, Papa. Entweder jene Frau — oder ich!

Ernst Allwart, der in beschwörender Stellung vor seinem Sohne gestanden hatte, trat zurück.

Dann — Ralph — jene Frau, an die mich mein Vater, mein Gesäß, mein Wille lehrt blinden.

Ralph Allwart atmete schwer. Ist das dein letztes Wort, Papa? Dein unabänderlicher Entschluß?

Ja, Ralph! Ich kann weder Willen noch Entschluß mehr ändern. Wenn ich, nachdem ich meine Frau verloren habe, nachdem mein einziger Sohn sich sein Dasein ganz unabhängig und ganz fern von mir gehalten hat, in meiner Einsamkeit nach einem neuen, schönen Glück greife, so tue ich damit kein Unrecht! Du aber in deinem Troy, in deiner Selbstsucht, in deiner Überheblichkeit, die sich zum Richter über andere aufwirft, du tuß eine große Sünde an mir. Du kannst deine tote Mutter in Gedanken und in abgotischer Kärtlichkeit lieben — keiner verwehrt es dir. Aber du kannst nicht von mir verlangen, daß ich die Mitleidlosigkeit deiner Gesäß teile. Was du an deiner Mutter verloren hast, weißt du. Wie aber darfst du dich erweisen, wissen zu wollen, was ich verlor und was ich meiner Trauer um sie schuldig bin? Ich achte und ehre ihr Andenken hoch — aber ich lebe noch und will mich meines Daseins freuen.

So mußt du es ohne mich, Papa! Ralph Allwart erhob sich, Totenkopf hatte sein schönes Gesicht überzogen, das strahlende Zeuge seiner leidenschaftlichen Augen war

erloschen. Ich kann in deinem neuen Leben nicht mehr dein Sohn und dein Freund sein, Papa.

Ralph, überlege dir, was du sagst und tuß! Schon oft hast du deinen Zähzorn, deinen Eigensinn bereut! Kreide es nicht zum Äußersten zwischen uns — nur aus Troy.

Das ist kein Troy, Papa. Du hast meine hellste Gesäß nicht respektiert, du hast sie verlehrt. Wenn jene fremde Frau dir mehr ist als die Tochter, mehr als dein lebender Sohn — so lebe mit ihr und vergiß mich.

Er ging zur Tür. Außer sich rief Ernst Allwart:

Ralph, wenn du jetzt gehst, wenn du alle Brüder zwischen uns abdrückst, so wird nie wieder ein Weg von dir zu mir führen! Ralph, besiege dich! Befiegle deinen Troy, der jetzt nur noch aus dir spricht. Wenn du mich so leichtes Herzend aufgibst, so hast du immer nur deine Mutter und nie mich wahrhaftig geliebt!

Ralph Allwart blieb stehen. Gegen die Tür gelehnt, wandte er dem Vater sein weiches Gesicht zu, auf dem sich deutlich der furchtbare Kampf seiner leidenschaftlichen, stolzen und trostlosen Seele malte.

Ich habe dich geliebt, Papa. Immer habe ich mit dieser Zärtlichkeit an dir gehangen. Aber das Andenken meiner Mutter steht mir höher als alles andere im Leben. Denn nichts habe ich so geliebt, nichts so angebetet wie sie! Und darum kann ich nicht anders handeln, darum muß ich geben.

„Wohin, Ralph?“

„Fort!“ stieß er hervor. „Weit fort. Länder und Meere will ich zwischen uns legen, Papa, eine große Reise machen. Vergessen suchen.

Und wenn du zurückkommst, Ralph, und anderen Sinnen geworden bist, dann komme wieder. Immer wird dir die Tür des Vaterhauses großstehen sein, wenn du dich ihm in Achtung und Freundschaft vor der Herrin des Hauses nähern wirst.“

„Wenn du diese Bedingung stellst, dann werde ich niemals zurückkommen. Vebe wohl, Papa.“

„Lebe wohl, Ralph.“

(Fortsetzung folgt.)

Josephas Töchter

Roman von Leo Stein.

5

(Nachdruck verboten.)
Es war in jenen Zeiten wirklich nicht leicht für mich, die Mittel für dich aufzubringen, ohne Gefährdung unseres Vermögens die Firma hochzuhalten und die großen Summen zu beschaffen, die Mama und du ständig von mir verlangten. Ich habe es getan.

Nun, Ralph, braucht du mich nicht mehr. Deine Eltern haben dir recht gegeben. Du fängst an, ein berühmter Künstler zu werden. Ich bin stolz auf dich. Aber du darfst doch darum nicht vergessen, daß ich dir stets ein nachsichtiger, entgegenkommender, hilfsbereiter Vater gewesen bin.

Das alles vergesse ich nicht, Papa. Aber das hat nichts, nichts mit dem zu tun, was jetzt geschehen soll.“

Doch, Ralph. Ich kann das Entgegenkommen, das ich dir dein ganzes Leben hindurch bewies, das stete Eingehen auf deine Ideen und Wünsche, nun auch einmal von dir verlangen.

In allem und allem, Papa, nur in diesem einen Punkt niemals!

Sage nicht niemals, Ralph. Das ist ein böses Wort. Was verlange ich denn eigentlich Großes von dir? Du lebst doch dein eigenes Dasein seit Jahren schon fern von mir. Nun wünsche ich, daß du dich freundsaftlich in Gedanken — und wenn dir das nicht möglich ist — wenigstens bei deinen Besuchen im Vaterhaus der Frau und ihren Kindern gegenüberstells, die mir den Lebensabend verschönern sollen.“

Ihr und ihren Kindern! Auch noch mit Kindern? Du verlangst Unmögliches, Papa!

Es sind zwei erwachsene Töchter, Ralph, ich habe mit einer reifen Frau zur Lebensgefährtin erwählt, mein junges Göttchen. Die Mädchen sind lieb, süße Geschöpfe. Du wirst anders denken, wenn du sie alle kennst.“

„Ich werde sie nie kennenzulernen, Papa!“



Am Donnerstag, den 10. Januar, vormittag 1/2 Uhr verschied nach schweren langen Leiden sanft meine liebe Gattin, unsere treusorgende Mutter, Gross- und Schwiegermutter, Schwägerin und Tante, Frau

Hedwig Böhme

geb. Andra.

Dies zeigen im tiefsten Schmerze an

der tieftrauernde Gatte

Hermann Böhme

und Kinder nebst Angehörigen.

Ottendorf-Okrilla, am 10. Januar 1929.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 13. Januar, 1/2 Uhr vom Trauerhause Siedlung Nr. 1, aus statt.

Weihnachts-Märchen

Am Sonnabend, den 19. Januar, nachm. 1/2 Uhr im Alberttheater. Abfahrt 1/2 Uhr. Preis der Theaterkarten für Kinder und Erwachsene von 0.70 RM. an. Fahrt für Kinder 0.70 RM. Meldung bis Donnerstag im Pfarramt.

Zur

Bettfedern-Reinigung

hält sich bestens empfohlen
Bestellung bitte im Voranschlag

Bettfedern

in verschiedenen Preislagen
am Lager.

Ehrhard Hauffe

Königsbrück

Hintergasse Nr. 4.

Gasthof zum Schwarzen Böß

Sonntag, den 13. Januar

von Nachmittag an

Ball-Musik

Hierzu laden freundlich ein

Arthur Hanta u. Frau.

Gasthof zu Cunnersdorf.

Sonntag, den 13. Januar, nachm. 4 Uhr

Skat-Turnier

verbunden mit

Bratwurst-Schmaus.

Einen recht zahlreichen Besuch sieht entgegen

Paul Seidensticker.

Gasthof zu Stenz.

Sonntag, den 13. Januar 1929

Große öffentl. Ballmusik.

Anfang 6 Uhr

Anfang 6 Uhr

Jede Dame erhält ein Geschenk.

Es lädt freundlich ein

E. Lehmann.

Ratskeller Ottendorf-Okrilla.

Sonnabend, den 12. Januar

Schlachtfest



Wurst — Bratwurst mit Sauerkraut

Ausschank von ff. Doppelbock

Bu recht zahlreichen Besuch lädt freundlich ein

Marie Petzold.

Ein Posten Decken

fehlerhaft, Std. — 80, — 90, 1, — 120, 1,40, 1,60, 1,80, 2.—

Eugen Martin, Dresdenstraße.

MUSIK UND THEATER

Die große illustrierte Halbmonatsschrift
die — überaus reichhaltig und vielseitig
Illustriert — jedem geistig interessierten und
am kulturellen Leben Deutschlands teil-
nehmenden Menschen unentbehrlich ist!

PROBEHEFT FÜR SIE UHSONS'

Schreiben Sie an:
MUSIK UND THEATER
BERLIN NW 8

Eine gebrauchte Drehrolle

zu verkaufen.

Max Schöne,
Königsbrück
Rammenauerstraße 18 c.

Bauland

am Bahnhof Ottendorf-Okrilla-Süd gelegen ist unter günst. Bedingungen zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftszeitung dieses Blattes.

Poesie-Alben

in großer Auswahl empfiehlt sehr preiswert

Herm. Rühle

Buchhandlung.

Kurt Müller

Lausa, Carolastr. 4
liefer und repariert
Schreibmaschinen
aller Systeme.

Inventur-Ausverkauf

VOM 15.-28. JAN.

Damen-Konfektion

Moderne Mäntel
In drei preiswerten Ausverkaufs-Serien:

In engl. Art melliert sol. Stoffe, in Bott. Form und in jugendlichen Größen

1750 1275

690

Extra weite Mäntel

In drei preiswerten Ausverkaufs-Serien:

Reinw., Eek., Ottom., sow. Vel. de laine-

Mäntel, in kleids. Verarb. 3900 2900

I. bes. große u. starke Fig.

1975

Sealplüsch-Mäntel

In drei preiswerten Ausverkaufs-Serien:

Hervorragende Sealplüsch-Qualität in

hochmod. Ausführ., eleg. 4900 3900

auf k'leid. Dumast gefert.

2900

975

Popeline-Kleid

aus reizvollen, feinfabrig. Popeline in der

modernen Glockenform, reiz. bestickt und

mit Büffelkragen

975

Ottomane-Mäntel

In drei preiswerten Ausverkaufs-Serien:

Sol. Ottomane-Qual. in d. Modellarten

schwz. u. marine mit Bob. 1975 1475

1075

Elegante Mäntel

In drei preiswerten Ausverkaufs-Serien:

Reinwoll, vorzügl. Ottomane in groß.

Bobikring, a. eleg. Pelz, 3900 2900

2275

Astradian-Mantel

In drei preiswerten Ausverkaufs-Serien:

Tiefschwarz, dauerhafter Modell-

Astradian, kleids. Form, 2900 2475

1975

Praktisches Kleid

aus solid, gekörperl. Webstoff in

kleidsamen, frischen Farben, mit Stoff.

Schleife und hellen Bobikrügen

1375

Kleiderstoffe, Baumwollwaren

Haus-, Tisch-, Bett- und Leibwäsche

Oberhemden, Wollwaren, Gardinen, Teppiche

zu rücksichtslos herabgesetzten Preisen.

Ludw. Bach & Co

DRESDEN Wettnerstr. 3/5
Oschutzerstr. 16/18

Neu erschienen:

Masken-Album

a Mk. 2.—

Ullstein- und Linda - Mode
empfiehlt

Buchhdg. Hermann Rühle.



Erstaunliche Freßlust

beste Futterausnutzung, daher schnelle Mast bewirkt nur eine physiologisch vollkommene,

jodhaltige Nährsalz-Mischung wie

„Zwerg-Märkte“.

Vorsicht beim Einkauf! Man verlangt

unseren „Ratgeber“ gratis.

M. Brockmann, Chem. Fabrik m. b. H.,

Leipzig-Eutr. 156 f.

Preiswert verkaufe ich mein an

der Werthschützstrasse gelegenes

Bauland

desgl. Teilstücke im Ortsteil.

Baugeschäft J. Ehrig.

Sorgsame Hausfrauen

lassen den Inhaber Ihrer Familie

nur zur Arbeit eilen, ohne an seine

Grundheit zu denken. Nach

worauf der zivilisierte Haushalt

und das Voraussetzen zur Er-
höhung gesetzt, mit all ihren

transienten Folgen, wenn der Fuß

die Straße betritt. Schützen Sie

den Giebel Ihres Hauses durch

Kaisers Brust-Caramellen!

Dieses alte Volkmittel bereitet

schnell und sicher Hoster, Heiser-

Katarr und alle Erkrankun-

gen des Atmungsapparates.

Dose 60 Pfg. Deshalb nehmen Sie

Zu haben bei: Hirsch-Apotheke

M. Ebert, Kreuz-Drogerie Fritz

Jackel, Max Herrich, in Lomnitz

Herrn. Schötter und vo Plakato

sichtbar.

SLUB

Wir führen Wissen.

